

"Mupfel" für das Urmel aus dem Taunus

Riesenbeifall für die Musical-Version im Bad Schwalbacher Kurhaus / Publikum macht mit

Vom 20.11.2006 - Wiesbadener Kurier

BAD SCHWALBACH Nein, das war kein Urmel aus der Augsburger Puppenkiste und es hatte schon gar nichts mit dessen Fernsehplagiat zu tun - Welch ein Glück für die Zuschauer der Premiere. Denn die zeigten sich von der Musical-Version der Taunusbühne beeindruckt bis begeistert.

Von Martin Fromme

Im ausverkauften Kurhaus saßen zumeist junge Zuschauer, darunter mit 120 Schülern fast die komplette Belegschaft der Laufenseldener Fledermausschule. Sie bekamen eine Inszenierung zu sehen, in der es bunt und turbulent zuging und die vor allem durch die Musikeinlagen immer wieder an Tempo gewann. Michael Kropp komponierte die Musik eigens für die Taunusbühne und studierte sie mit den Darstellern ein. Handlung und Figuren des Stücks liefern Vorlagen, die die beiden Regisseure Holger Schön und Andreas Roskos und die Darsteller prägnant und phantasievoll umzusetzen wussten, allen voran die Titelfigur, das Urmel, gespielt von Sabine Kosler.



Jeder hat es lieb:

*Sabine Kosler als Urmel (Mitte),
links Alina Hangen als "Tim Tintenkleks",
daneben Ilka Dehmel als "Ping", Marianne Thiel als "Wutz"
und Stefan Thomaß als Professor Tibatong. wita/Fromme*

Lautstark macht sich der Dino aus dem Eis bemerkbar, wenn es darum geht, die Gunst der resoluten Haushälterin Wutz (Marianne Thiel) zu ergattern oder sich der Nachstellungen des Königs von Pumpolonien (Michael Klätte) zu entziehen und schafft es dabei sogar, gegen die nicht einfachen akustischen Verhältnisse im Kurhaus anzukommen. Urmels Freunde sind eine muntere Gesellschaft aus Menschen, wie dem pfiifigen Tim Tintenkleks (Alina Hangen) und sprechenden Tieren, denen der immer etwas zerstreut wirkende Professor Tibatong (Stefan Thomaß) auch die letzten Sprachfehler auszutreiben versucht. Welch ein Segen, es

gelingt ihm nicht. Denn der quirlige Pinguin Ping (Ilka Dehmel) machte die Muschel des Warans Wawa (Uwe Hangen) als "Mupfel" erst richtig populär.

Dagegen ist Schusch, der Schuhschnabel, dargestellt von Gudrun Dauth, immer ein bisschen langsam und "flägt" so gemächlich über die Bühne und durch die Zuschauer, dass die ihn mit "schneller, schneller" Rufen anfeuerten. Den "Blues" hatte die Kultfigur Seele-Fant (Roland Glatzer), blies ihn auf einer Muschel und sang denselben ("Ich bin so trauröög") herzerreißend im Duett mit Pinguin Ping.

Das junge Publikum mischte sich fleißig ins Geschehen ein. Auch da, wo es gar nicht vorgesehen war und zur Überraschung der Darsteller, als Urmel vor dem jagenden König flieht und prompt von den ersten Zuschauerreihen "da ist es, da ist es" vielstimmig verraten wird. Es bedurfte einiges an schauspielerischem Geschick, dass die Handlung nicht aus dem Textbuch lief. Die Sympathien kehrten sich aber ganz schnell wieder um. Denn ebenso lautstark wurde Wawa unterstützt, als er den übelwollenden König in die lachgasgeschwängerte Krabbenhöhle lockte. Hier hauste ein Highlight der Inszenierung: Der in blaues Licht und funkelnde rote Augen getauchte Tanz der kleinen Krabben, die um die große Krabbe (Brigitte Müller) wirbelten und das zu einer Musik, die das Publikum endgültig mitriss.

Auch die scheinbar nebensächlichen Details passten. Des Königs Diener und Gewehrträger (Markus Krumpholz) hält "Ihrer Majestät" herrlich tollpatschig den Vorderlader unter die Nase. Direktor Doktor Zwengelmann (Hans Haas), Tibatongs Intimfeind, parliert in breitem Sächsisch. Das Urmel aus dem Taunus ist etwas für Kinder und für Erwachsene und das jeweilige Humorverständnis.

Weitere Aufführungen: 25./26. November, 2. Dezember, jeweils 15 Uhr, 3. Dezember 11 Uhr und 15 Uhr, 10. Dezember, 15 Uhr, 16. Dezember, 15 und 19 Uhr, 17. Dezember, 15 Uhr. Vorverkauf im Merlin-Kinderladen in Bleidenstadt, Telefon 06128-944190, Bürgerbüro Bad Schwalbach. Informationen im Internet unter www.taunusbuehne.de.